

GW-Newsletter



www.gw-kb.de

www.gw-koeln-brueck.de



Brück
erleben & erforschen

Aus Brück und der „Werkstatt“

Bitte vormerken!
Mitgliederversammlung
30.09. um 19:00 Uhr

Mitgliederversammlung:
Für die Jahreshauptversammlung des Vereins am 30.9. gelten die behördlichen Vorgaben der **3-G Regel**. Teilnehmer müssen nachweislich **geimpft, genesen** oder **getestet** sein. Bitte bringen Sie die Nachweise sowie Ihre Schutzmaske unbedingt mit zu der Veranstaltung!

Moderne Zeiten:
Auf dem Parkplatz bei der Römer-Apotheke wurde kürzlich eine öffentliche Ladestation für Elektroautos und Plug-In-Hybride errichtet. Immerhin: ein Zeichen des Fortschritts.



Brücker Postkarten:
Voraussichtlich ab 15.9. sind die neuen Postkarten von Brück im Handel erhältlich. Sie erhalten diese in der Brücker Buchhandlung und bei Zeitschriften Gilleßen für einen Euro. Achten Sie bitte auf den Aushang. *gp*

Do. 30. Sept. 19:00 evang. Gemeindesaal Brück: Jahreshauptversammlung!!

Inhalt:

S. 1	Neues aus Brück und der Werkstatt
S. 1	Besuch von Hartmut Unger
S. 2	Stammtisch der Brücker Geschichtswerkstatt
S.3	Der Brücker Marktplatz

Besuch des Zeitzeugen Hartmut Unger

Kurzfristig hatte sich der Zeitzeuge Hartmut Unger (92) zu einem Besuch bei Brigitte und Fritz Bilz angekündigt. Er lebte von 1937 bis 1960 „Im langen Bruch“. Begleitet wurde er von seiner Frau Janina Kopietz-Unger, als er am 20. August 2021 Brück besuchte.

Hartmut Unger, der heute in Berlin lebt, hatte sich schon 2003 bereit erklärt, über sein Leben, aber auch über das seines Vaters Otto Unger, zu berichten. Otto Unger, der 1890 in Berlin-Schöneberg geboren wurde, war nach Nazi-Definition Jude, obwohl er schon evangelisch getauft worden war. Ihm wurde zum Verhängnis, dass beide Eltern jüdische Vorfahren hatten, obwohl sie beide zum Protestantismus konvertiert waren. 1930 zog die Familie Unger mit ihrem gerade einmal einjährigen Sohn ins Rheinland. Zuerst wohnten sie in Siegburg,

bevor sie 1937 in ihr neu erbautes Haus nach Brück zogen.

Die Familie wurde von den Nazis verfolgt. Otto Unger lebte in einer von den Nazis so bezeichneten Mischehe, weil seine Frau Charlotte evangelisch war. Der Sohn Hartmut war somit ein „Mischling ersten Grades“. Vater und Sohn wurden verfolgt. Bevor sie ins Konzentrationslager abtransportiert werden sollten, tauchten sie unter. Otto Unger wurde im Gartenhaus von St. Alban versteckt, Hartmut Unger und seine Mutter bei einer befreunden Familie in der Niederlausitz. Aufrechte Menschen hatten die Familie versteckt, eine seltene Hilfe, die unter Einsatz ihres Lebens erbracht wurde.

Die Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück hat die Geschichte der Familie Unger in über 17-jähriger Forschungsarbeit aufgearbeitet

und im Jahre 2020 als Band 14 mit dem Titel „Otto Unger – von Nazis verfolgt, im Versteck überlebt, Demokratie gelehrt“ herausgegeben.

Der Autor Fritz Bilz hat Hartmut Unger mehrfach in Berlin besucht, um ihn zum einen zu interviewen, aber auch um Fotos und Dokumente über seinen Vater zu erhalten. Über 30 Zeitzeugengespräche haben das Bild der Familie Unger abgerundet. Hartmut Unger und seine Frau haben das Ehepaar Bilz schon mehrfach besucht. Beim letzten Besuch sagte Unger zu, sich für ein Zeitzeugengespräch der Käthe-Kollwitz-Realschule in Brück zur Verfügung zu stellen. Nun muss nur noch ein gemeinsamer Termin eventuell im Oktober gefunden werden. *fb*

Termine:

Di 14.09. 19:30
Stammtisch im „Rocco's“...

Di 21.09. 19:30
Stammtisch im „Rocco's“...

Di 28.09. 19:30
Stammtisch im „Rocco's“...

DO. 30.09. 19:30
Jahreshauptversammlung für alle Mitglieder gemäß Einladung.

Di 28.09. 19:30
Stammtisch im „Rocco's“...

Di 05.10. 19:30
Arbeitskreis-Sitzung

Geschichtswerkstatt
Köln-Brück
c/o Brigitte Bilz
Wiehler Str. 25
51109 Köln
Tel. 0221 - 84 18 58
Mail: info@gw-kb.de

Der Stammtisch der Geschichtswerkstatt

Idee, Ursprünge und Entwicklung: *immer wieder dienstags*

Seit ihrer Gründung 1988 hat die Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück in einer Brücker Wirtschaft den *Stammtisch* eingerichtet, der dienstags öffentlich stattfindet (außer am ersten Dienstag im Monat, da tagt unser Arbeitskreis). Beim Stammtisch werden Themen besprochen, die wir in entspannter Umgebung besprechen oder diskutieren wollen, beispielsweise welche weiteren Veranstaltungen und Projekte wir planen. Tatsächlich beschränken sich die Themen hier keineswegs nur auf Geschichte, vielmehr wird sehr viel Privates berichtet, z.B. Urlaube, Erlebnisse, Tagespolitik, TV-Filme, Buchempfehlungen, Presseartikel usw. Und es wird sehr viel gelacht und gescherzt bei einem Bierchen oder gutem Glas Wein.

Die Stammtische sind im Bewusstsein vieler Brücker verankert. Insbesondere in den ersten Jahren haben sie viele Brückerinnen und Brücker genutzt, um uns Brücker Fotos zu bringen oder Informationen zu Personen oder Zeitzeugen, die wir interviewen sollten. Manche wertvolle Information haben wir dadurch erhalten, die dann später ihren Niederschlag in einer unserer 17 Publikationen fand.

Uns war es von Anfang an wichtig, den Verein öffentlich zu zeigen, um allen Mitbürger*innen zu vermitteln, dass wir nicht heimlich hinter verschlossenen Türen tagen, sondern für die Menschen jederzeit ansprechbar sind.

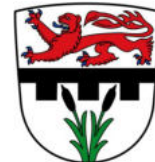
Anfangs tagten wir in der Gaststätte „Zur Post“. Auch

die Brücker Geschichtswerkstatt hat unter dem *Kneipensterben* in Brück gelitten, manche unserer Tagungsorte existieren nicht mehr. So zog unser letztes Stammlokal „Art India“ nach Dellbrück. Der Nachfolger hat momentan geschlossen.

Aber wir machen weiter und laden Sie alle herzlich ein, uns dienstags ab 19:30 Uhr beim Stammtisch in ganz ungezwungener Atmosphäre zu besuchen. Aktuell sind wir in „Rocco's Kitchen“, dem früheren „Waldfrieden“ an der Olpener Straße Richtung Refrath. fb
→ Termine



Brück
erleben & erforschen



Unser aktuelles Stammtisch-Lokal

Artikel aus dem *Kölner Stadt-Anzeiger*

Am 26.10.2019 schrieb der Kölner Stadt-Anzeiger: *Die Seele von Rocco lebt in „Rocco's Kitchen“ weiter. Seinem verstorbenen Mops-Mischling hat Küchenchef Biagio Favazza einen kleinen Altar in seinem neuen Restaurant in Brück gewidmet. „Rocco war ein Gourmet und hat die Leute zusammengebracht“, sagt der 46-jährige, der seinen Hund über alles geliebt habe. Vierbeiner seien auf seiner Außen-Terrasse, die 70 Plätze bietet, daher mehr als willkommen. „Im Sommer lagen hier teilweise 20 Hunde, die mit ihren Besitzern vom Waldspaziergang her kamen“. Nach 30 Jahren im Familienbetrieb in Höhenberg, kann sich der Sizilianer nun als Koch selbst verwirklichen.*

„Ich bin in die Gastronomie hineingewachsen. Meine Eltern haben Ende der 70er Jahre zunächst einen Pizzaservice in Vingst eröffnet“.

„Ich bin im Laufe der Jahre ein paar Mal ausgebüxt, habe in vielen Lokalen, in Spanien und in England gearbeitet, und mich inspirieren lassen“, erzählt Favazza. Nun bietet er als „letzter Italiener vor der Autobahn“ – die Zufahrt zur A 4 ist nicht weit entfernt – seine eigenen Kreationen an, die er als „traditionelle italienische Küche mit modernen Elementen“ beschreibt. „Ich mag es, auch Ideen der asiatischen Küche einfließen zu lassen.“

„Meine Gerichte müssen schön präsentierbar sein und einen vernünftigen Preis ha-

ben, so dass sich Familien mit Kindern nicht ausgenommen fühlen“. Favazzas Ziel ist es, künftig maximal 15 wechselnde Gerichte anzubieten. „Die meisten bestellen ohnehin die Tagesgerichte, weniger die Klassiker. Durch die vielen Fernsehsendungen haben Köche heute einen anderen Stellenwert. Das motiviert die Leute zum Ausprobieren“. Für die Desserts vertraut Favazza auf italienische Konditoreien der Gegend. Und „Mamma“ Maria höchstpersönlich kommt am Wochenende vorbei, um das hauseigenen Tiramisù vorzubereiten.

Rocco's Kitchen, Olpener Straße 1096 in Brück

Dienstags (s. Termine) 19:30

Stammtische:

Di 14.09. 19:30

Di 21.09. 19:30

Di 28.09. 19:30

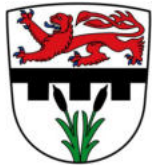


Die Geschichtswerkstatt wünscht Ihnen weiterhin Gesundheit

und die Kraft, die Pandemie erfolgreich zu meistern!!



Brück
erleben & erforschen



Der Brücker Marktplatz

„Treffpunkt am Marktplatz“, selbstverständlich ist jedem klar, dass der Platz Ecke Olpener Straße und Pohlstadtsweg gemeint ist.

Doch das war nicht immer so. Bis 1892 wurden die Marktstände und Kirmesbuden längs der „Cöln- Olpener Provinzialstraße“, der heutigen Bundesstraße 55, der Olpener Straße, aufgestellt. Mit der wachsenden Bedeutung dieser alten Handelsstraße und dem zunehmenden Verkehrsaufkommen häuften sich die Verkehrsbehinderungen an Markt- und Kirmestagen. Die Marktbesucher und Schausteller benötigten nun mal viel Platz und engten die für die damaligen Verhältnisse schon recht breite Provinzialstraße stark ein. Folglich beschloss der Rat der Bürgermeisterei Merheim, zu der Brück früher gehörte, am 22. Oktober 1890: „Die im Dorfe Brück nördlich der Chaussee gelegenen Bruchparzellen Nr. 1 und 2 ...vorläufig nicht mehr zu verpachten... behufs Aufstellung der Markt- und sonstigen Buden.“ Hierbei handelte es sich um das nördliche Landdreieck zwischen Olpener Straße und Flehbach neben der Römer-Apotheke, also den heutigen kleinen Parkplatz einschließlich des Begleitgrüns. Da

auch dieses Gelände mit der Zeit zu klein wurde, nahm man zusätzlich die Freifläche im Süden zwischen der ehemaligen Dorfschmiede Werheit und dem bereits 1860 vertieften und begrabigten Flehbach hinzu.

Ende der 1970er Jahre wurde der Platz asphaltiert und später aufgepflastert, wobei der Flehbach auf etwa 200 Meter Länge unterirdisch in einen Kanal verlegt wurde. Der Verlauf des Bachbettes unter dem Marktplatz lässt sich an der besonders hervorgehobenen Pflasterung erkennen. Das Marktgeschehen findet heute auf diesem Platz statt. *fb*

Bild: Brunnen auf dem Marktplatz



Aus der Presse:

Historische Königsforsttour zum Forsthaus Steinhaus

Brück. Rund 30 Teilnehmer hatten sich bei der Brücker Geschichtswerkstatt für die Tour zum Forsthaus Steinhaus bei Moitzfeld angemeldet. Die Hälfte der Teilnehmer buchte die historische Radtour durch den Königsforst zum Steinhaus, die anderen nutzten den Bring- und Holdienst der Geschichtswerkstatt zum Veranstaltungsort. Unter der Leitung des Historikers Fritz Bilz ging es um die Geschichte des 3.000 Hektar großen Waldstücks und dessen wechselhafter Besitzverhältnisse und um die Geschichte der Flehbachmühle. Über die Geschichte des Rennweges, benannt nach den alten Rennöfen, die ersten schon seit 3.000 Jahren bekannten Eisenschmelzöfen, „erklimm“ die Gruppe den höchsten natürlichen Punkt Kölns, den „Monte Troodelöh“. Das Mordkreuz an der historischen Brüderstraße war die letzte Station vor dem Steinhaus, wo die andere Hälfte der Teilnehmer schon erwartungsvoll saß und durch den stellvertretenden Vorsitzenden Georg Patt begrüßt wurde. Unter der Federführung von Inki Hege-Wilmschen hatte eine Arbeitsgruppe historische Texte zu den Bereichen Krieg und bäuerliches Leben im Bergischen Land ausgedacht.

➔ **Text & Bild:**

aus unserem Band 11
„Zu Fuß durch Brück“
Erhältlich in unserer
Geschäftsstelle

Die Geschichtswerkstatt wünscht Ihnen weiterhin Gesundheit

und die Kraft, die Pandemie erfolgreich zu meistern!!